

Hindernisse überwinden und Brücken bauen –
das ist das Ziel der Inklusionsangebote der Oper Leipzig

Hand in Hand

TEXT: NELE WINTER

Was das Theater besonders macht, ist das gemeinsame Erleben. Mit allen Sinnen nimmt man das wahr, was auf der Bühne geschieht und darüber hinaus auch die Reaktionen der anderen Zuschauerinnen und Zuschauer. In der Pause und nach der Vorstellung unterhält man sich über das Erlebte. Eine solche Erfahrung bringt Menschen zusammen und einander näher. Es liegt uns am Herzen, allen Interessierten ein solches Erlebnis zu ermöglichen und mögliche Hindernisse zu überwinden.

Deshalb haben wir verschiedene Inklusionsangebote. Zum ersten Mal bieten wir in dieser Spielzeit Vorstellungen von »Tosca« und »Anatevka« mit Audiodeskription an. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Sehbehinderung. Vor der Vorstellung gibt es eine Führung beziehungsweise »Führung« durch die Welt der Stoffe, Kostüme, Perücken, Requisiten und Bühnenelemente. Nach einer Audio-Einführung beginnt dann die Vorstellung mit Live-Audiodeskription. Über ein Headset erhalten die Besucherinnen und Besucher präzise Beschreibungen über das Handlungsgeschehen auf der Bühne. Auch die Gesangstexte werden übersetzt.

Neu an der Oper Leipzig ist auch die »Laute Vorstellung«. Während in früheren Zeiten in Opernhäusern zum Teil diniert und geplaudert wurde, ist es heute üblich still zu sein, um sich auf die Vorstellung konzentrieren zu können. Das ist auch gut so, aber manche Menschen sind eben nicht leise. Deshalb wurde die

»Laute Vorstellung« ins Leben gerufen, die in dieser Spielzeit bei jeweils einer Vorstellung von »Schneewittchen« und »Fusion« angeboten wird. Ein weiteres neues Angebot sind die »Lauschkonzerte« nicht nur für Babys und Kleinkinder, sondern für alle, die klassische Musik genießen wollen, ohne das Gefühl zu haben, jemand anderes vielleicht zu stören sowie für Menschen, nicht gerne im Dunklen stillsitzen wollen oder können.

Wir freuen uns außerdem sehr, dass die Mitsingkonzerte für Menschen mit Demenzerkrankung »In mir singt ein Lied« unter der Leitung von Maartje de Lint wieder stattfinden können. Coronabedingt mussten diese länger pausieren. Im Lauf ihrer Karriere als Sängerin erlebte de Lint immer wieder, wie Menschen mit Demenz beim Hören von Musik aufmerksamer und wacher wurden. Aus dieser Beobachtung heraus hat sie die BASE-Methode – kurz für: »Brain Awakening Singing Education« – entwickelt. Unterstützt wurde sie dabei von Wilco Achterberg, Professor für Geriatrie an der Universität Leiden. Die Methode wurde kontinuierlich weiterentwickelt, bereits in zahlreichen Pflegeheimen in den Niederlanden praktiziert und kommt nun erstmalig in Leipzig zur Anwendung. Nicht nur für die Erkrankten, sondern auch für deren Angehörige oder Pflegerinnen und Pfleger bieten die Konzerte eine tolle Abwechslung vom Alltag und eine Hilfestellung, den täglichen Umgang mit den demenzkranken Menschen zu erleichtern.



Anke Nicolai
Sprecherin und
Expertin
Audiodeskription

»Audiodeskription verwandelt eine Opernaufführung durch akustische Erläuterungen in ein Hörerlebnis für blinde und sehbehinderte Besucher:innen. Bühnenbild, Kostüme, Mimik und Gestik der Sänger:innen werden von professionellen Autor:innen in knappen präzisen Worten beschrieben und in die Gesangs- und Sprechpausen platziert. Zusätzlich werden bei Opernproduktionen auch die Übertitel durch einen zweiten Sprecher eingelesen. Die blinden Besucher:innen hören die Erläuterungen über Audioguides oder über eine App. Als Übertragungsgerät dient ein Empfänger oder das eigene Smartphone mit Kopfhörern.

Das Angebot der Audiodeskription an der Oper Leipzig zur Inszenierung »Tosca« ermöglicht erstmalig auch blinden und sehbehinderten Menschen den inklusiven Zugang einer Opernvorstellung und lässt sie so gleichberechtigt und selbstbestimmt an diesem kulturellen Ereignis teilhaben.

Die Herausforderung bei Musiktheaterproduktionen bildet die Musik, die die dramatische Handlung mitgestaltet. Es bedarf

viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl die richtigen Lücken für die Informationsvermittlung auszusuchen, damit einerseits nicht zu viel von der Musik oder dem Gesang übersprochen wird und andererseits alle wesentlichen Handlungsinformationen vermittelt werden. Bei fremdsprachigen Werken werden auch alle Übertitel wie ein Voiceover eingelesen. Auch dafür bedarf es ein exaktes Timing und sorgfältige Vorbereitung. «



Anke Nicolai ist seit 25 Jahren im Bereich der Audiodeskription tätig. Gemeinsam mit dem Leipziger Schauspieler Ron Helbig wird sie an der Oper Leipzig die Live-Einsprache der Audiodeskription sowie der Übertitel zur Oper »Tosca« und zum Musical »Anatevka« übernehmen.



Gemeinsames Singen
aktiviert das Klang-
gedächtnis und stimu-
liert in der Folge
auch die umliegenden
Hirnregionen. Die
Teilnehmer erwachen
buchstäblich aus
ihrer Demenz und die
Energie strömt wieder.
Das Erlebnis des
gemeinsamen Singens
ist die Basis, um
wieder Kontakt mitein-
ander herzustellen.

MAARTJE DE LINT



GUT ZU WISSEN

Neben den neuen Angeboten stellt die Oper Leipzig natürlich auch weiterhin Rollstuhlplätze sowie Induktionsschleifen für Hörgeräte im Opernhaus sowie in der Musikalischen Komödie zu Verfügung. Der Zugang zu beiden Häusern ist barrierefrei möglich. Im Opernhaus ist außerdem Streaming für barrierefreies Hören auf allen Plätzen verfügbar. Besucherinnen und Besucher mit Hörbeeinträchtigung erhalten über die kostenlose Sennheiser Mobile Connect App Zugriff auf die zusätzlichen Tonspuren für Hörunterstützung. Die Übertragung erfolgt in Echtzeit auf das Endgerät. Die App ist für Android® und iOS® erhältlich. Über den Personal Hearing Assistant lassen sich Sprachverständlichkeit und Klangqualität anpassen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Service-Hotline: +49 (0)341-12 61 261